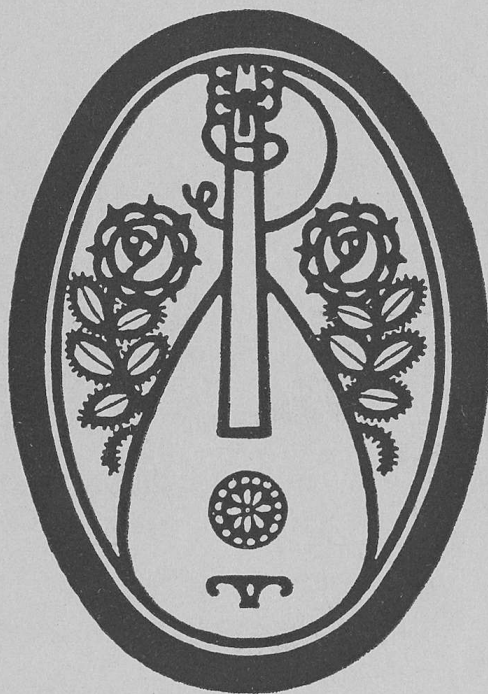


21te deutsche
Kirchenlieder
zur Laute von
Karl Bofferje



Heft 3 der
Hausmusik
Herausgegeben von Fritz Jöde

Julius Zwißlers Verlag · Wolfenbüttel · 1919

Hausmusik

herausgegeben von Fritz Jöde
Heft 3

Alte deutsche
Kirchenlieder

zur Laute herausgegeben

von

Karl Goffert

Julius Zwißlers Verlag, Wolfenbüttel

1 9 1 9

SA 806



Inhaltsverzeichnis

	Seite
Ein feste Burg ist unser Gott	3
Dem Himmel hoch	4
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	5
Christ ist erstanden	6
Jesus Christus, unser Heiland	8
Herzlich tut mich verlangen	9
Nun sich der Tag geendet hat	10
Ach Jesu, Herre gute	11
Freuet euch, ihr Christen alle (Halleluja)	12
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	14
Christe, du Lamm Gottes	15
Wie soll ich dich empfangen	16
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte	17
Gott, der Vater, wohn uns bei	18
Als Gott der Herr geboren war	19
Ein Nachwort	20

Das Lied Martin Luthers.



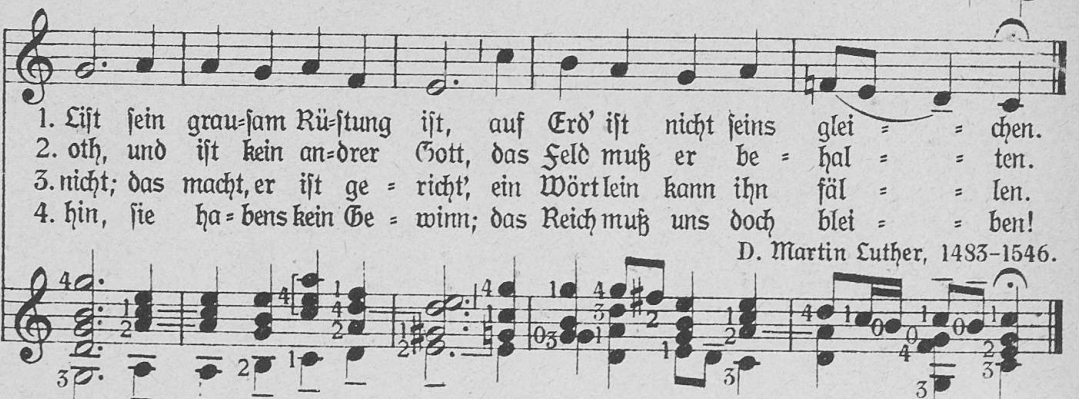
1. Ein fe = ste Burg ist un = ser Gott, ein gu = te Wehr und
 2. Mit uns = rer Macht ist nichts ge = tan, wir sind gar bald ver =
 3. Und wenn die Welt voll Teu = fel wär und wollt uns gar ver =
 4. Das Wort sie sol = len laß = sen stahn und kein Dank da = zu



1. Waf = fen, er hilft uns frei aus al = ler Not, die uns jezt hat be =
 2. Io = ren; es streit' für uns der rech = te Mann, den Gott hat selbst er =
 3. schlin = gen, so fürch = ten wir uns nicht so sehr, es soll uns noch ge =
 4. ha = ben; er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei = nem Geist und



1. trof = fen. Der alt bö = se Feind, mit Ernst ers jezt meint, groß Macht und viel
 2. ko = ren. Fragst du, wer er ist? Er heißt Je = sus Christ. Der Herr Je = ba =
 3. lin = gen. Der Fürst die = ser Welt, wie saur er sich stellt, tut er uns doch
 4. Ga = ben. Neh = men sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib; laß fah = ren da =



1. List sein grau = sam Rü = stung ist, auf Erd' ist nicht seins glei = = chen.
 2. oth, und ist kein an = derer Gott, das Feld muß er be = hal = = ten.
 3. nicht; das macht, er ist ge = richt', ein Wörtlein kann ihn fäl = = len.
 4. hin, sie ha = bens kein Ge = winn; das Reich muß uns doch blei = = ben!

D. Martin Luther, 1483-1546.

Ein Kinderlied auf die Weihnacht.



1. Vom Him = mel hoch, da komm ich her, ich
 2. Euch ist ein Kind = lein heut ge = born von
 3. Ach, mein herz = lie = bes Je = su = lein, mach
 4. Da = von ich all = zeit fröh = lich sei, zu
 5. Lob, Ehr' sei Gott im höch = sten Thron, der




1. bring euch gu = te neu = e Mär. Der gu = ten Mär bring
 2. ei = ner Jung = frau aus = er = korn, ein Kin = de = lein so
 3. dir ein rein sanft Bet = te = lein, zu ru = hen in meins
 4. sprin-gen, sin = gen im = mer frei das rech = te Su = san =
 5. uns schenkt sei = nen ein = gen Sohn; des freu = en sich der




1. ich so viel, da = von ich singh und sa = gen will. —
 2. zart und fein, das soll eur Freud' und Won = ne sein. —
 3. her = zens Schrein, daß ich nim = mer ver = ges = se dein! —
 4. ni = ne schon, mit Her-zens-lust den sü = ßen Ton! —
 5. En = gel Schar und sin = gen uns solch neu = es Jahr. —



De profundis!

1. Aus tie = fer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, er = hör mein
 2. Und ob es währt bis in die Nacht und wie = der an den
 3. Ob bei uns ist der Sün = den viel, bei Gott ist viel mehr

1. Ru = fen! Dein gnä = dig Oh = ren kehr zu mir und mei = ner Bitt' sie
 2. Morgen, doch soll mein Herz an Got = tes Macht ver = zwei = feln nicht, noch
 3. Gna = den; sein' Hand zu hel = fen hat kein Ziel, wie groß auch sei der

1. öf = fen! Denn so du willst das se = hen an, was
 2. for = gen. So tu Is = ra = el rech = ter Art, der
 3. Scha = den. Er ist al = lein der gu = te Hirt, der

breit

1. Sünd und Un = recht ist ge = tan, wer kann, Herr, für dir blei = ben?
 2. aus dem Geist er = zeu = get ward, und sei = nes Gotts er = har = re!
 3. Is = ra = el er = lö = sen wird aus sei = nen Sün = den al = len.

Zum Oftermorgen.

Für einen Vorsänger, einen Chor dreier weiblicher Stimmen und mehrere (3 doppelchörige) Lauten.
Der Vorsänger (männliche Stimme) singt den Cantus firmus (in den Chorsätzen die unterste Stimme)

Freies Zeitmaß.

[durchweg mit.]

(V.) (Ch.) (V.)

Christ ist er = stan = den von der Mar = ter al = le, des

(Ch.) Kri =

solln wir al = le froh sein, Christ soll un = ser Trost sein! Kri =

o = leis, Kri = ri = o = leis! (V.) (Ch.)

ri = o = leis! Wär er nicht er = stan = den, die

(V.) (Ch.)

Welt, die wär ver = gan = gen; seit daß er er = stan = den ist, so

$$K_{\eta} = r_i = 0 = \text{leis}, \quad K_{\eta} = r_i = 0 = \text{leis!}$$

The musical score is written on two staves. The top staff is in treble clef and contains the melody. The bottom staff is in bass clef and contains the bass line. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 2/4. The lyrics are written below the staves. The bottom staff includes figured bass notation (7, 1, 4, VII, 2, 1b, 1, 3, 2, 4) and fingering numbers (1, 2, 4) for the left hand.

lob'n wir den Her=ren Je-sum Christ, Ky = = ri = o. = = leis!

stark

Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

(v.)

(v.)

Hal = le = lu = ja! Des soll'n wir al = le froh sein,

(Th.)

$K\eta = ri = 0 = \text{leis! } K\eta = ri = 0 = \text{leis!}$

Christ soll un = ser Trost sein! Ky = ri = o = leis!

Ein Lied zum Abendmahl.

1. Je = sus Chri = stus, un = ser Hei = land,
 2. Er spricht sel = ber: Kommt, ihr Ar = men,

(Ein Rad im achten Ton)

(Je = sus Chri = stus, un = ser

der von uns den Got = tes Zorn wandt,
 laßt mich ü = ber euch er = bar = men;

Hei = land...)

durch das bit = ter Lei = den fein half er uns
 kein Arzt ist dem Star = ken not sein Kunst wird

aus der Höl = len Pein.
 an ihm gar ein Spott.

Vom Tode.



1. Herz = lich tut mich ver = lan = gen nach ei = nem sel' = gen
2. Nun. will ich mich ganz wen = den zu dir, Herr Christ, al



End', weil ich hier bin um = fan = gen von Trüb = sal und E =
lein; gib mir ein se = ligs En = de, send mir dein En = ge =



lend; ich hab Lust ab = zu = schei = den von die = ser ar = gen
lein; führ mich ins ew' = ge Le = ben, das du er = wor = ben



Welt, sehn' mich nach ew' = gen Freu = den; o Je = su, komm nur bald!
haft, durch dein Lei = den und Ster = ben und blu = ti = ges Ver = dienst.

Ein Abendlied.

1. Nun sich der Tag ge = en = det hat, und
 2. Ge = den = ke, Herr, doch auch an mich in
 3. Soll die = se Nacht die leß = te sein in

1. kei = ne Sonn' mehr scheint, schläft al = les, was sich
 2. die = ser fin = stern Nacht, und schen = ke du mir
 3. die = sem Jam = mer = tal, so führ mich, Herr, in

1. ab = ge = matt, und was zu = vor ge meint.
 2. gnä = dig = lich den Schutz durch dei = ne Nacht.
 3. Him = mel ein zur aus = er = wähl-ten Schar!

Ach Jesu, Herre gute.

1. Ach Je = su, Her = re gu = te, sieh mich in Gna = den
 2. Ker min Herz um und um = me recht nach dem Wil = len
 3. Daz ich dich min = ner = li = che küß, Herr, an di = nem

1. an, daß ich in Herz und Mu = te dich
 2. din, daß ich, Herr, da = hin kum = me, da
 3. Mund. Ach Je = su, gna = den = ri = che, ich

1. all = zeit mö = ge han, dich
 2. ich bi dir soll sin, da
 3. lob dich tu = send = stund, ich

1. all = zeit mö = ge han!
 2. ich bi dir soll sin.
 3. lob dich tu = send = stund.

Freuet euch, ihr Christen alle.

Zum Ersten:

Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, Hal = le =

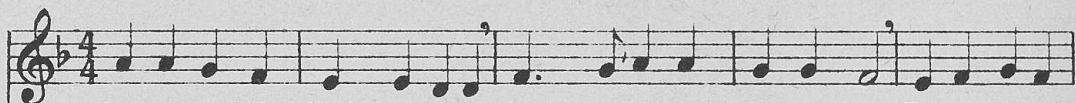
Zum Zweiten:

lu = ja, Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja, Hal = le =

Zum Dritten:

lu = ja, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja! Hal = le =

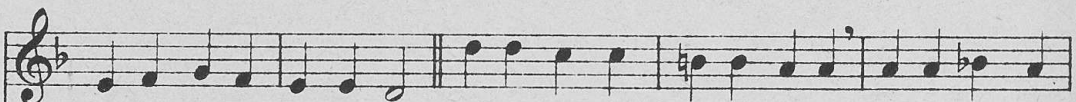
lu = ja, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja!



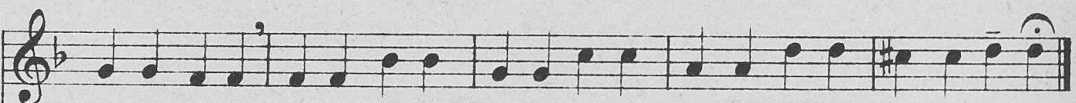
1. Freu-et euch, ihr Chri-sten al-le, freu = e sich, wer im-mer kam: Gott hat viel an
2. Sieh doch sieh, o mei = ne Seele, wie dein Hei-land kommt zu dir, brennt in Lie-be
3. Je-su, wie soll ich dir danken? Ich be-ken-ne, daß von dir mei-ne Se-lig-
4. Je-su, nimm dich dei = ner Glieder fer = ner auch in Gna-den an, schenke, was man



1. uns ge-tan! Freu-et euch mit gro-ßem Schal-le, daß er uns so hoch ge-acht,
2. für und für, daß er in der dunk-len Höh-le hart sich bet-tet dir zu-gut,
3. keit herrührt; so laß mich von dir nicht wan-ken, nimm mich dir zu ei-gen hin,
4. bit-ten kann, zu er-quik-ken dei = ne Brü-der; gib der gan-zen Christen-schar



1. sich mit uns befreund ge-macht.
 2. dich zu lö-sen durch sein Blut.
 3. so emp-fin-det Herz und Sinn.
 4. Frie-den und ein se = ligs Jahr.
- Freude, Freu-de ü-ber Freude, Chri-stus meh-ret



al-lem Lei-de; Won-ne, Won-ne ü-ber Won-ne, Je-sus ist die Gna-den-son-ne!



Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

1. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die
ach, wie geschwinde und behende kann kommen

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am
denn weil ich leb auf die fer Erden, leb ich in

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich
die Seel in Jesu Wunden senken und ja nicht

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestelen; daß ich bei
und seufze stets in allen Säl: Herr, wie du

1. Zeit, her kommt der Tod. mei-ne Ster-bens-not!

2. frü-her Mor-gen war; ste-ter Tods-ge-fahr.

3. ein-mal ster-ben muß; spa-ren mei-ne Buß.

4. reit sei für und für willt, so schicks mit mir!

Mein Gott, ich bitt durch Chri-sti

Blut, machs nur mit mei-nem En-de gut!

Christe, du Lamm Gottes.



Wie soll ich dich empfangen.

1. Wie soll ich dich empfangen und wie be-gegn ich dir?
 2. O al-ler Welt Ver-lan-gen, o mei-ner See-len Zier!
 3. Dein Zi-on streut dir Pal-men und grü-ne Zwei-ge hin,
 4. und ich will dir in Psal-men er-mun-tern mei-nen Sinn.
 5. Ihr dürft euch nicht be-mü-hen noch sor-gen Tag und Nacht,
 6. wie ihr ihn wol-let zie-hen mit eu-res Ar-mes Macht.
 7. Er kommt zum Welt-ge-richt, zum Fluch dem, der ihm flucht,
 8. mit Gnad und sü-ßem Lich-te dem, der ihn liebt und sucht.

1. O Je-su, Je-su, set-ze mir selbst die Sak-ke
 2. Mein Her-ze soll dir grü-nen in ste-tem Lob und
 3. Er kommt, er kommt mit Wil-len, ist vol-ler Lieb und
 4. Ach komm, ach komm, o Son-ne! Und hol uns all-zu-

1. bei, auf daß, was dich er-göt-ze, mir kund und wiß-send sei!
 2. Preis und dei-nem Na-men die-nen, so gut es kann und weiß.
 3. Lust, all Angst und Not zu stil-len, die ihm an euch be-wußt.
 4. mal zum ew-gen Licht und Won-ne in dei-nen Freu-den = jaal!

Wie groß ist des Allmächtigen Güte.

1. Wie groß ist des All = mäch-ten Gü = te Ist
der mit ver = här = te = tem Ge = mü = te den

2. O Gott, laß dei = ne Güte und Lie = be mir
Sie stärk in mir die gu = ten Trie = be, mein

{ der ein Mensch, den sie nicht rührt, } Mein, sei = ne Lie = be
{ Dank er = sticht, der ihm ge = bührt? } der Herr hat mei = ner
{ im = mer = dar vor Au = gen sein! } Sie trö = ste mich zur
{ gan = zes Le = ben dir zu weihn. } und sie be = sieg in

{ zu er = mes = sen, sei e = wig mei = ne größ = te Pflicht, }
{ nicht ver = ges = sen, ver = giß, mein Herz, auch sei = ner nicht. }
{ Zeit der Schmer = zen, sie lei = te mich zur Zeit des Glücks, }
{ mei = nem Her = zen die Furcht des letz = ten Au = gen = blicks. }

Gott, der Vater, wohn uns bei.

1. { Gott, der Va = ter, wohn uns bei und laß uns nicht ver = der = ben,
mach uns al = ler Sün = den frei und helf uns se = lig ster = ben. }

2. { Je = sus Chri = stus wohn uns bei und laß uns nicht ver = der = ben,
mach uns al = ler Sün = den frei und helf uns se = lig ster = ben. }

3. { Hei = lig Geist, der wohn uns bei und laß uns nicht ver = der = ben,
mach uns al = ler Sün = den frei und helf uns se = lig ster = ben. }

1.-3. { Für den Teu = fel uns be = wahr, halt uns bei fe = stem Glau = ben, und
dir uns laß = sen ganz und gar mit al = len rech = ten Chri = sten ent = }

{ auf dich laß uns bau = en, aus Her = zens = grund ver = trau = en, }

{ flie = hen Teu = fels Li = sten, mit Waf = fen Gotts uns fri = sten. }

1.-3. A = men, A = men, das sei wahr! So sin = gen wir Hal = le = lu = ja!

Als Gott, der Herr, geboren war.

19



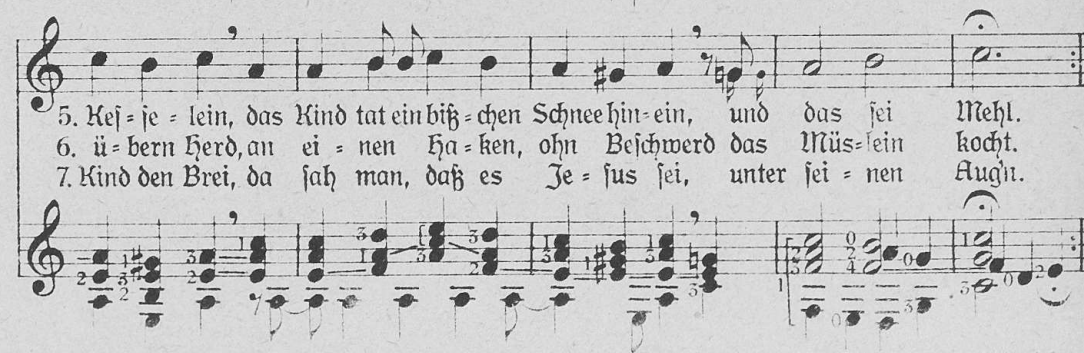
1. Als Gott, der Herr, ge = bo = ren war, da war es kalt, Ma = ri = a, laß doch die
 1. Was sah Ma-ri = a am We = ge stehn? Ein Sei = gen = baum.
 2. Und als Ma-ri = a ins Städt = lein kam ror ei = ne Tür, wohl um das klei = ne
 2. da sprach sie zu dem Bäu = er = lein: be = halt uns hier,
 3. Der Bau = er sprach: von Her = zen, ja, geht in den Stall! Wo seid ihr denn, ihr
 3. Als nun die hel = le Mitternacht kam, stand auf der Mann;
 4. Der Bauer ging da wieder ins Haus, wohl aus der Scheu'r, und mach ein gu = tes
 4. steh auf, mein Weib, mein lie = bes Weib, und mach ein Feu'r,



1. Sei = gen stehn, wir ha = ben noch drei Mei = len zu gehn, es wird uns spät.
 2. Kin = de = lein, es möcht dich wahr = lich sonst ge = reum, die Nacht ist kalt.
 3. ar = men Leut? daß ihr noch nicht er = fro = ren seid, das wun = dert mich.
 4. Feu = er = lein, daß die = se ar = men Leu = te = lein er = wär = men sich.



5. Und als Ma-ri = a ins Haus hin kam, da war sie froh, er nimmt her = aus ein
 5. Jo = seph, der war ein from = mer Mann, sein Säck = lein holt;
 6. Es tat ein we = nig Eis hin = ein, und das sei Zuck'r, sie hin = gen den Kef = sel
 6. es tat ein we = nig Was = ser drein, und das sei Milch;
 7. Ein Löf = fel schnitz der from = me Mann von ei = nem Span, Ma-ri = a gab dem
 7. der ward von lau = ter Hel = fen = bein und Di = a = mant,



5. Kef = je = lein, das Kind tat ein biß = chen Schnee hin = ein, und das sei Mehl.
 6. ü = bern Herd, an ei = nen Ha = ken, ohn Beschw'rd das Mäs = lein kocht.
 7. Kind den Brei, da sah man, daß es Je = sus sei, unter sei = nen Aug'n.

Ein Nachwort statt vieler Anmerkungen.

Dem teherischen Singebüchlein, dessen Kehrflänge den namhaften Musikern von heute noch etwas ungewohnt sind, folgt ein ebenso teherisches Lautenbüchlein.

Das Heft enthält eine kleine Reihe deutscher Kirchenlieder und verfolgt damit seinen besonderen Zweck. Denn es will mir immer scheinen, als ob wir heute bei unsern Kirchenliedern zuerst auf die Worte und dann erst — wenn wir das überhaupt tun — auch auf die Weise sehen. Die Worte pflegen wir zu werten als den dichterischen Ausdruck eines Glaubens, die Weise aber bestenfalls als eine bei einem „Liede“ eben einmal unentbehrliche Beigabe: Dichtung liegt uns noch näher als Musik. Demgegenüber wollen nun diese Kirchenlieder einmal, losgelöst von Glaube und Lehre, als ein Ganzes, als ein kleines Stück der ewigen Kunst betrachtet sein. Neben der Größe der Wortdichtung soll auch der Gehalt der Tondichtung zeigen und ahnen lassen, welche unvergleichlichen Schätze unsere alten Gesangbücher bergen; Schätze, die beweisen, daß „der Geist eines Kunstwerkes, das Maß der Empfindung, das Menschliche, das in ihm ist, durch wechselnde Zeiten unverändert im Wert bleiben“.

Die Lautensätze sind für die doppelthörige Laute geschrieben, nicht für den einhörigen, ton schwachen Zwitter, den wir heutzutage Laute nennen. Wieso und mit welchem Recht ich Zupfgeige, Zupflaute und Laute unterscheide und unterschieden wissen möchte, soll einmal an anderer Stelle besprochen werden. Diese Sätze lassen sich natürlich auch auf der Zupflaute spielen, und der, der keine doppelthörige kennt, wird schließlich nicht viel vermissen. Es fehlen dann eben die Klangfülle und die Oberstimmen, die manche Absonderlichkeiten der Stimmführung ausgleichen. Man wird aber immerhin gut tun, auch auf der einhörigen Laute die Spielweise der doppelthörigen anzuwenden (Daumenschläge, Zwicken, Schnellen usw.). Wer eine Erzlaute oder gar eine Theorbe hat, wird die durch eine „8“ bezeichneten tiefen Bässe mitspielen. Das Lied „Ach Jesu, Herre gute“ erfordert alte Stimmung, da es ursprünglich tabuliert gewesen war. Auf der neuen Laute steht der Dreiton (Terz) zwischen Groß- und Kleinsangsaite (g-h), während er auf der alten Laute zwischen Kleinbrummer und Großangsaite (g-d) lag. Deshalb stimme man die Laute (vom tiefsten Ton an gezählt): E A d fis h e. Die Fingersatzbezeichnung ist wie sonst, nur daß einzelne Töne der Umstimmung entsprechend an anderer Stelle liegen, was man aber bald überblicken lernt. Man beachte übrigens den Wohlklang dieser alten Stimmung, die darum wert wäre, öfters angewendet zu werden.

Die eigenartigen Weisen, selbständig Ton für Ton, verlangen auch einen ihrer Art angepaßten Satz. Weil die Töne weniger als Teile einer Weise (Melodie), mehr als Teile eines Klanges (Akford) empfunden sind, wird der Satz entsprechend gestaltet werden müssen: nicht Grundgriffe (Griffstapen), sondern Klänge; nicht Weise und Begleitung, sondern laufende Stimmen überall; kurz, ein „freies Musizieren im polyphonen Stil“. Wer alte Tabulaturen aus den Urbildern oder aus guten Übertragungen (die meisten sind bis jetzt noch geistlos und sehr fehlerhaft) kennt, der weiß, wie nahe wir damit wieder der alten Lautenkunst und der Stelle kommen, wo die natürliche Weiterentwicklung des Lautenspiels unterbrochen wurde — freilich auf dem Umweg über die immer noch klimmernde Zupfgeige.

Wohl sind diese Sätze nicht „leicht“ zu spielen, sie verlangen Übung und Arbeit; aber es ist nun wirklich an der Zeit, über den Wahn von der „unbedingt“ notwendigen „leichten Spielbarkeit“ hinwegzukommen. Überhaupt, daß jetzt das Technisch-Mechanische so sehr im Vordergrund aller Musik stehen darf und zumeist sogar als einziger Wertmaßstab in Dingen der Musik gilt, — ja, sieht und fühlt denn niemand diesen trostlosen Abgrund unseres Musikantentums?

Kesselstadt, Brachet 1919.

Karl Gofferje

Die Laute

Monatschrift zur Pflege des deutschen Liedes und guter Hausmusik



Julius Zwißlers Verlag Wolfenbüttel

Die Laute

wird seit dem Tode Richard Möllers von
Fritz Jöde

herausgegeben. Sie ist auf dem Wege, die Musikzeitschrift der neuen Jugend zu werden. Ihr Ziel ist: Befreiung der Musik aus fachlicher Enge durch den Geist der Jugend. Ihr Weg: ernstemusikpädagogische Arbeit auf dem Boden der Jugendgesinnung und Jugendgemeinschaft. Mitgearbeitet haben auf diesem Wege bisher: Ernst Duis, August Halm, Hilmar Höchner, Fritz Jöde, Robert Kothe, Otto Naber, Rudi Rahn, Th. H. Reichenbach, Erwin Schwarz u. a. Die Laute bringt in jedem Heft außer einer Reihe das gesamte Gebiet der Musik betreffender Aufsätze eine Notenbeilage von 8 Seiten. Der Jahrespreis beträgt M. 6.—

Als Beihefte zur „Laute“ erscheint unter dem Titel

Hausmusik

herausgegeben von Fritz Jöde

in zwangloser Folge eine Reihe in sich abgeschlossener Notenhefte, die allen denen, die sich innerhalb der Jugendbewegung oder in ihrem Geiste zu gemeinsamer Arbeit in Musikgruppen im Sinne der in der Laute vertretenen Anschauungen zusammenschließen, geeignete wertvolle Musikwerke bieten wollen. Es soll damit versucht werden, auf dem Boden einer neuen Jugendgesinnung auch zu einer Erneuerung unserer Hausmusik von Grund auf zu gelangen.

Als erste Hefte erschienen:

- Nr. 1. Karl Gofferje, Ein Singebüchlein (alte Volkslieder in dreistimmigem Chorsatz). Preis M. 1.25
- Nr. 2. W. A. Mozart, Stücke für Geige und Gitarre (bearbeitet von Fritz Jöde). Preis M. 1.25
- Nr. 3. Alte deutsche Kirchenlieder (zur Laute gesetzt von Karl Gofferje). Preis M. 1.25
- Nr. 4/5. August Halm, Drei Serenaden (für Geige, Bratsche und Cello). Preis M. 3.—

Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

Zu beziehen durch jede gute Buch- und Musikalienhandlung sowie unmittelbar von

Julius Zwißlers Verlag, Wolfenbüttel